



Ansicht © Aldo Amoretti

LAB48 FLUGHAFEN MÜNCHEN

Neubau Bürogebäude auf dem LabCampus, Flughafen München

Region:
München

Standort:
München-Flughafen

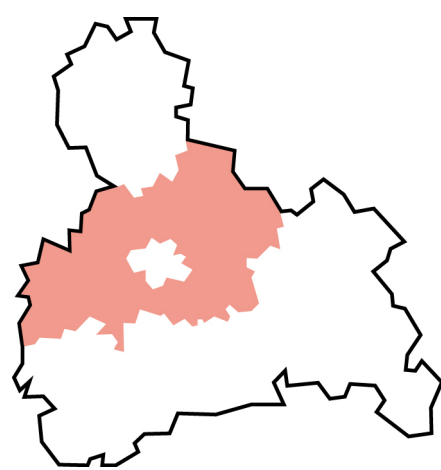
Fertigstellung:
2022

Architektur:
Auer Weber,
München

Bauherr/Bauherrin:
Flughafen München GmbH,
München-Flughafen

Freiraumplanung:
mahl-gebhard-konzepte Landschaftsarchitekten BDLA Stadtplaner,
München

Weitere Projektbeteiligte
Moritz Auer (geschäftsführender Gesellschafter), Till Richter (Assoziierter), Sascha Dehnst (Projektleitung), Stefan Bründlinger, Tiago Alves Machado, Huyen Thuong Nguyen, Markus Randler, Christian Richardt, Thorsten Schalk, Liliana Viera de Sousa, Felix Wilhelm



Als erstes fertiggestelltes Gebäude auf dem LabCampus am Flughafen München präsentiert sich LAB 48 als differenzierte Bauskulptur. Der fünfgeschossige Neubau setzt sich aus bausteinartig aneinander und übereinander gelegten kubischen Baukörpern zusammen, die sich rund um drei Innenhöfe gruppieren und auf maßstäbliche Weise die im gesamten Quartier angestrebte Vielschichtigkeit der Nutzungen widerspiegeln. Das Ineinandergreifen der Baukörper bringt zugleich den Netzwerkgedanken des Gebäudes und der zukünftigen Nutzer zum Ausdruck.

Auf den zweiten Blick ist zu erkennen, dass diese Dynamik nicht nur den vor- und rückspringenden Kuben zu verdanken ist. Sie entsteht auch aus den unterschiedlichen Geschosshöhen und Fassadenfarben sowie aus der subtilen Sockelausbildung, die zugleich den urbanen Charakter des Gebäudes unterstreicht. Der zweigeschossige Sockel deutet von außen an, was sich nach Betreten des Neubaus bestätigt: Die unteren beiden Ebenen beherbergen eher öffentliche bzw. gemeinsam von allen Gebäudenutzern bespielte Flächen (z. B. die Lobby, Showrooms, Meetingräume, Prototyping-Werkstätten und ein Restaurant), während sich darüber vor allem Büromietflächen befinden.

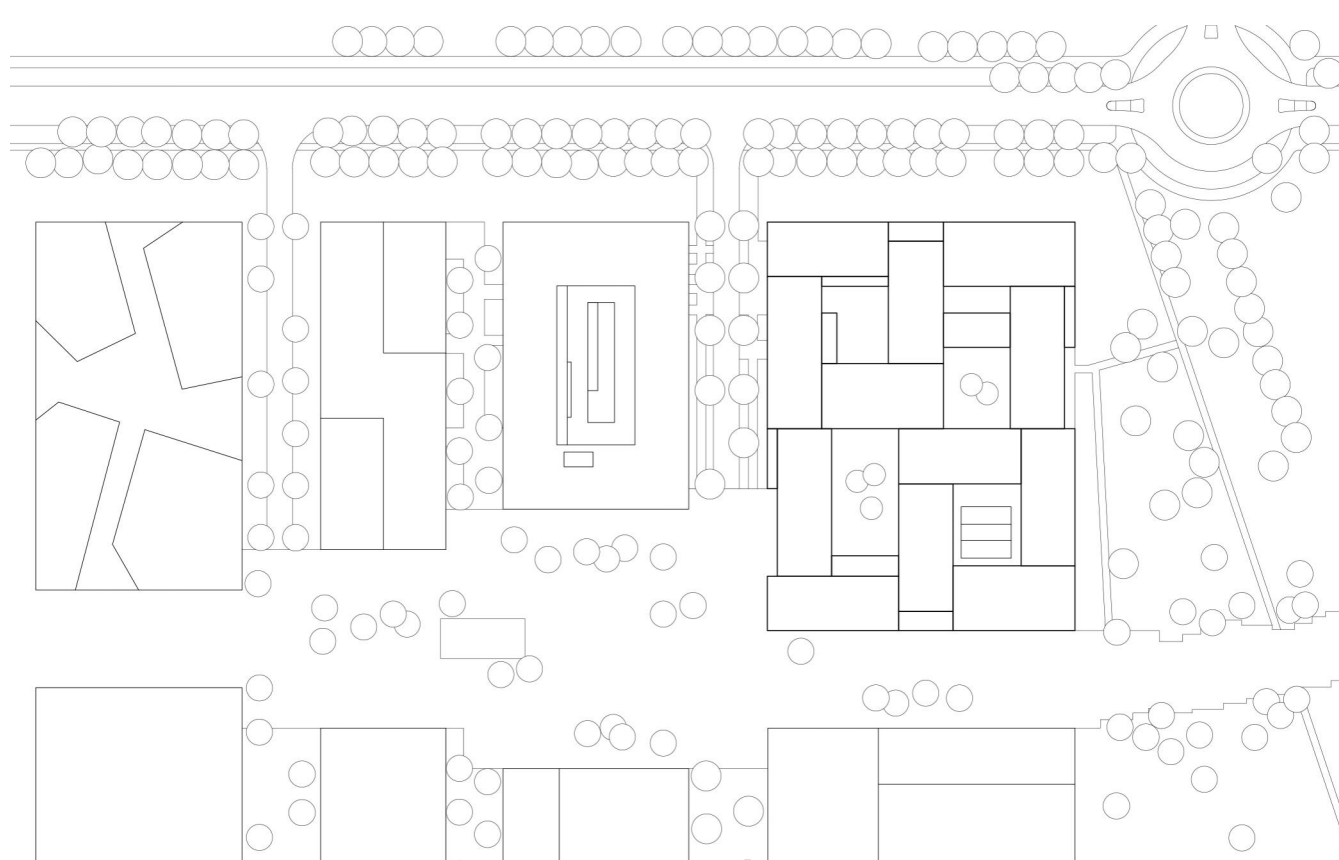
Das Gebäudeinnere zeigt sich zurückhaltend-puristisch und ist geprägt von imperfekten, sichtlich handwerklich erstellten Sichtbetonflächen, die in harmonischem Kontrast zu den filigranen Fensterprofilen und präzisen Ausstattungsdetails stehen.



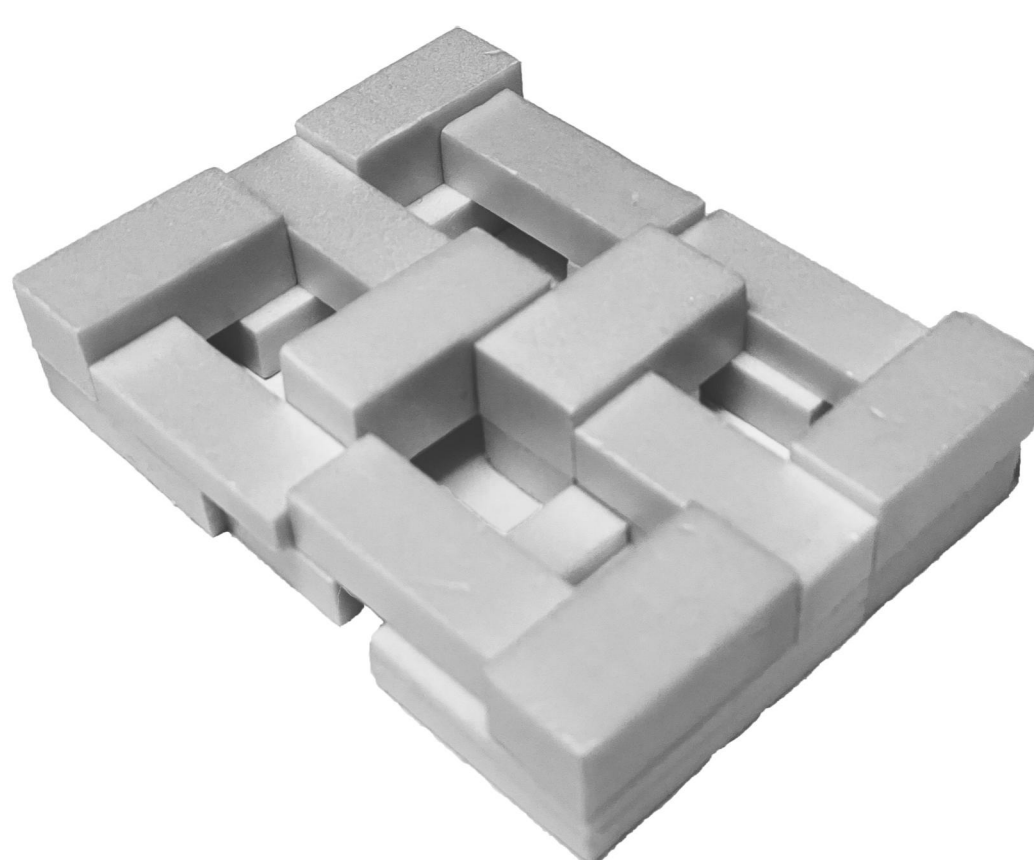
Foyer © Aldo Amoretti



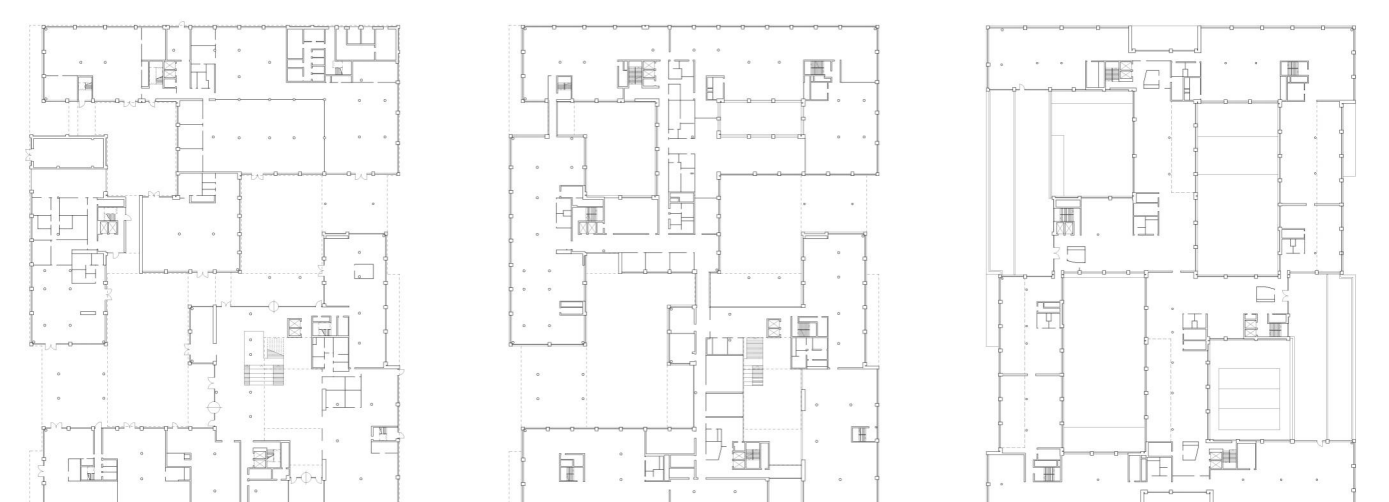
Innenhof und Ansicht © Aldo Amoretti



Lageplan © Auer Weber



Konzeptmodell Wettbewerb © Auer Weber



Grundrisse EG, 1.OG, 4.OG © Auer Weber



Straßenansicht © Aldo Amoretti

GRUNDSCHULE THEODOR-FISCHER-STRASSE

Integrativ, flexibel, maßstäblich ins Quartier integriert

Region:
Landeshauptstadt München

Standort:
München

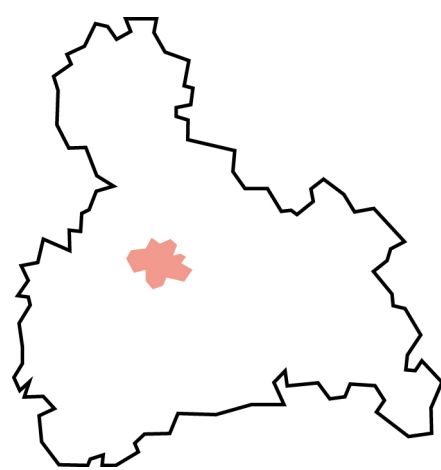
Fertigstellung:
2022

Architektur:
Auer Weber,
München

Bauherr/Bauherrin:
LH München, Referat für Bildung und Sport, Baureferat (PL),
München

Freiraumplanung:
Realgrün Landschaftsarchitekten,
München

Weitere Projektbeteiligte
Maximilian Kneucker (Projektleitung), Johanna Zinnecker,
Samantha Tan, Maryam Badieitabar, Nina Peña



In einem Wohngebiet am Stadtrand Münchens bildet die staatliche Grundschule einen neuen Stadtbaustein mit öffentlichen Nutzungen. Das dezidiert kleinteilige Ensemble aus drei Neubauten: zwei Schulhäuser und eine Zweifach-Sporthalle, die zusammen einen geschützten Pausenhof umschließen passt sich der Umgebung an und erlaubt in seiner Maßstäblichkeit die Weiterentwicklung des Quartiers. Umlaufende Fluchtbalkone sowie feinprofilierte hellgrüne Metallpaneele und mit feinem Besenstrich versehene Putzflächen sorgen für sanfte Übergänge zur Nachbarbebauung. Die Obergeschosse der Schulhäuser beherbergen identische Lernhäuser mit Klassen-, Ganztages-, Inklusions- und Lehrerräumen für jeweils 100 Kinder mit Lehrkräften. Jedes Lernhaus ist als eigenständige Funktionseinheit konzipiert und bietet einen flexibel bespielbaren Mittelflurbereich mit verglastem Lichthof. Prägend für die Innenräume sind die klar strukturierte Gestaltung und die zurückhaltende Farbigkeit, die das zeitgemäße Lehren und Lernen in den Mittelpunkt rücken. Die Sporthalle und Freisportanlagen stehen auch Vereinen offen und fördern zugleich die Integration der Schule ins Quartier.

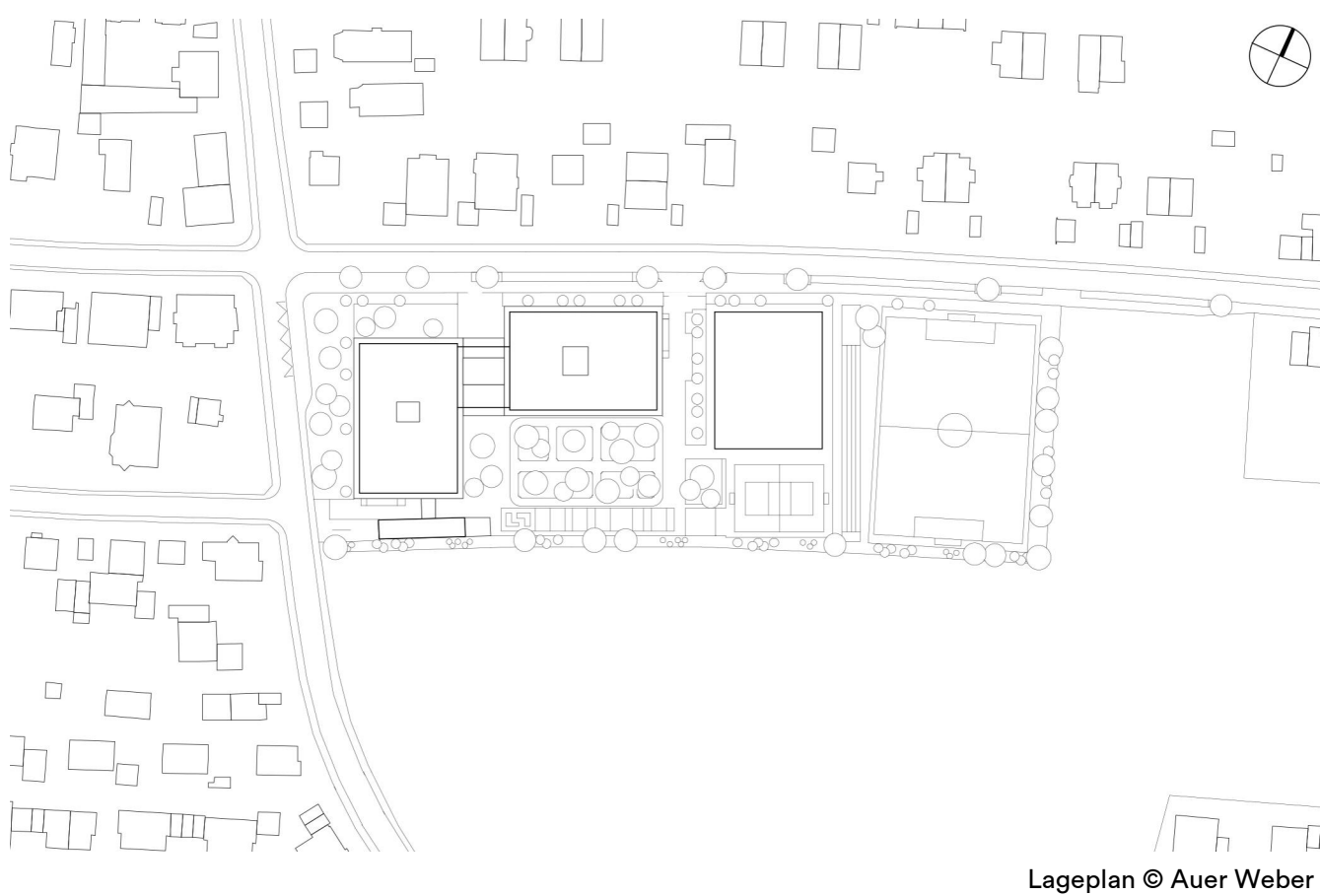
Dank optimierter baulicher Rahmenparameter wie dem Verhältnis der Flächen zum Volumen, dem akzentuierten Verglasungsanteil, der Massivbauweise, der Einbindung in das Erdreich (Turnhalle) sowie durch die Dachbegrünung und Erweiterung der Grünflächen wurde der energetische Fußabdruck minimiert und die EnEV deutlich unterschritten.



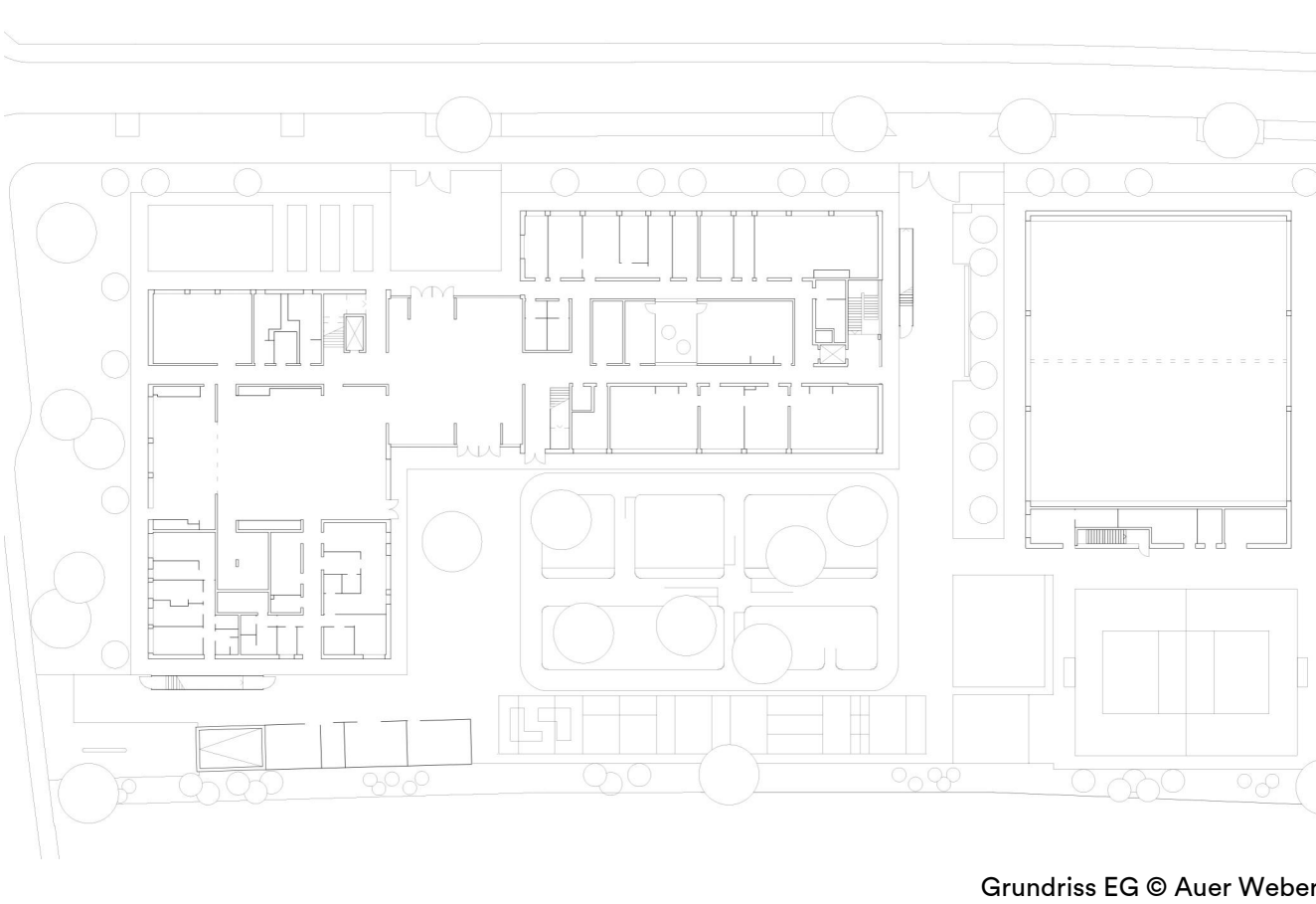
Eingangshof und Treppenhaus © Aldo Amoretti



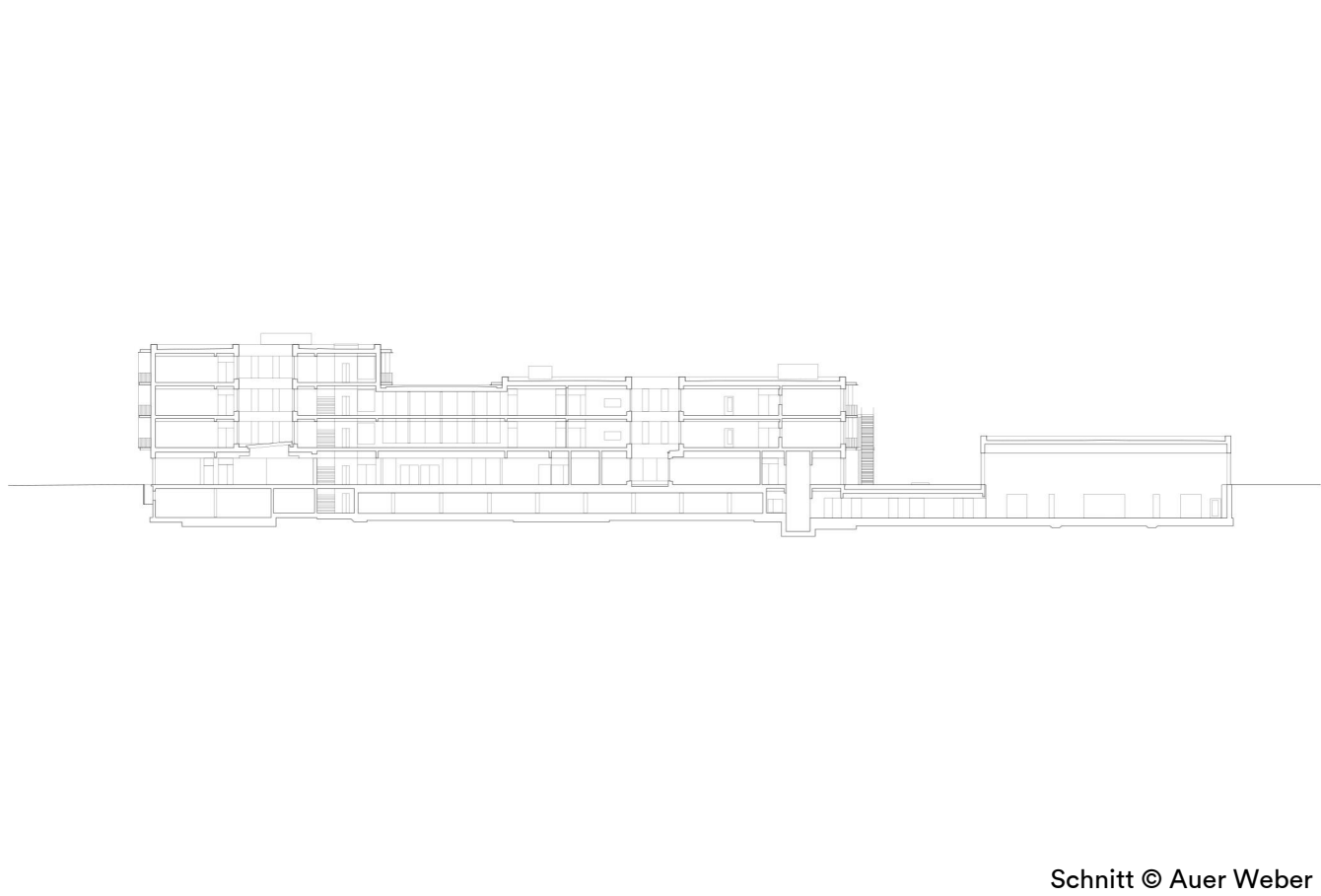
Lernhaus mit Forum und Klassenzimmer © Aldo Amoretti



Lageplan © Auer Weber



Grundriss EG © Auer Weber



Schnitt © Auer Weber



Fassadenansicht © Aldo Amoretti

ERWEITERUNG LANDRATSAMT STARNBERG

Ein Haus aus einem Guss

Region:
München

Standort:
Starnberg

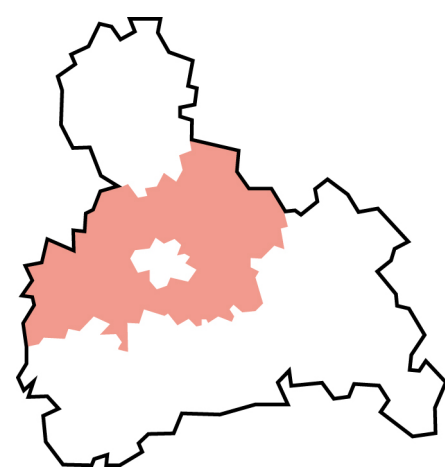
Fertigstellung:
2021

Architektur:
Auer Weber,
München

Bauherr/Bauherrin:
Landkreis Starnberg,
Starnberg

Freiraumplanung:
Luska Freiraum GmbH,
Dachau

Weitere Projektbeteiligte
Stephan Suxdorf (geschäftsführender Gesellschafter), Dominik Fahr (Projektleitung), Daniela Sacher (Projektleitung), Heinz Wendl (Bauleitung), Hannes Ehrminger



Im Wettbewerbsbeitrag von 1982 definierten Auer Weber die Grundzüge des bestehenden Landratsamts Starnberg. 1985 bis 1987 wurde das Bestandsgebäude – eine Hybridkonstruktion aus Holz, Stahl und Beton in modularer Bauweise errichtet. Seit 35 Jahren ist die an die großen Vorbilder fernöstlicher Baukultur im alten Japan erinnernde Anlage eine nicht mehr wegzudenkende Landmarke von Starnberg und zeigt sich als moderne und offene Behörde.

Aufgrund der über die Zeit stark gestiegenen Anzahl an Mitarbeiter*innen wurde eine Erweiterung notwendig. Der Anbau sollte neben Besprechungs- und Sozialräumen 160 neue Arbeitsplätze beherbergen und sich funktional und architektonisch an das bereits Vorhandene anschließen. Die zweigeschossige Kammstruktur mit ihren großzügigen Grünflächen wurde dabei übernommen, adaptiert und an die aktuellen Anforderungen angepasst.

Bei der Fortführung waren die höher anzusetzenden Lasten in der Statik und die strengeren Brandschutzanforderungen sowie die energetischen Vorgaben zu berücksichtigen – hier wurden die gesetzlichen Maßgaben sogar mehr als erfüllt und ein KfW-55-Effizienzhaus umgesetzt.

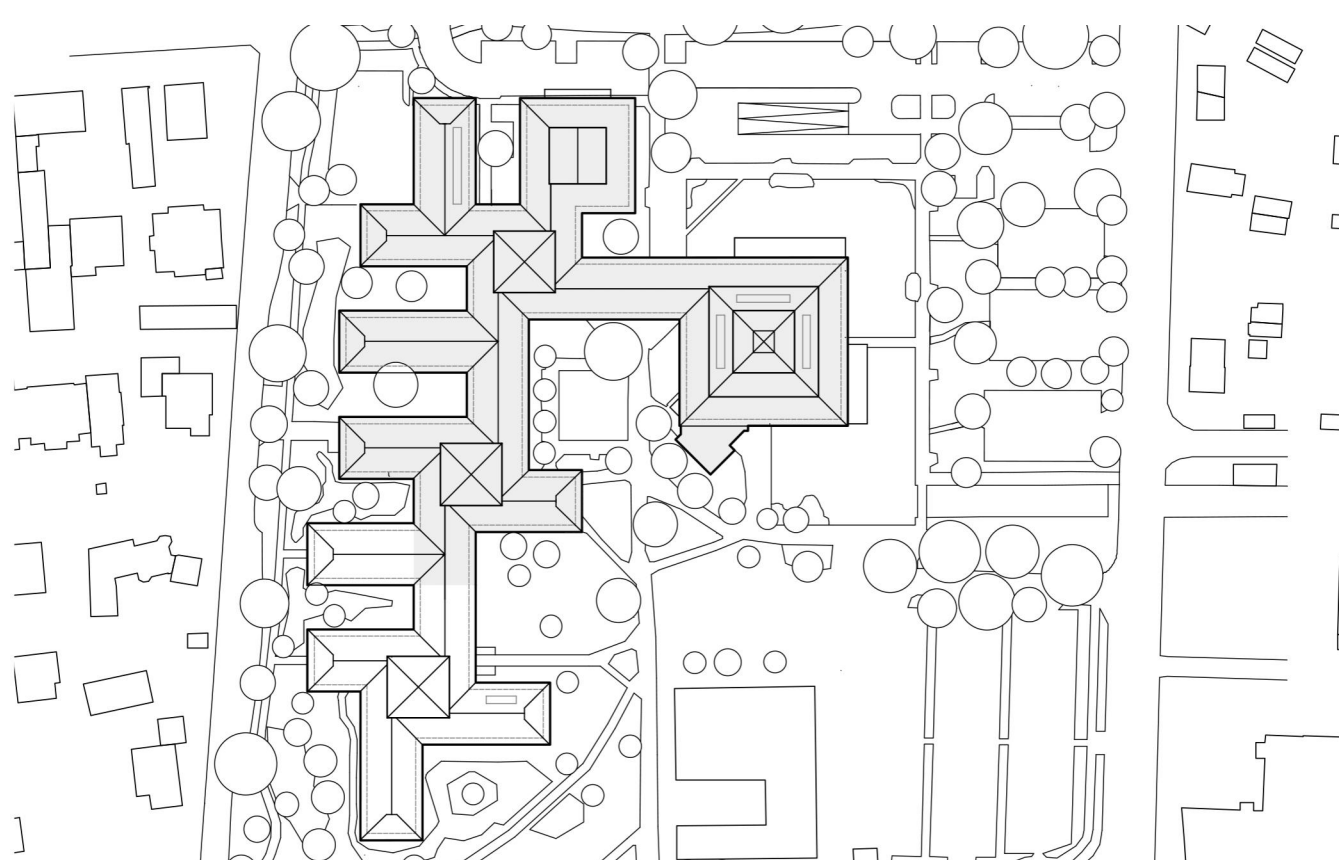
Die Erweiterung besitzt eine hochgedämmte Fassade mit einer 3-fach-Verglasung. Heizung und Kühlung erfolgen über eine Bauteilaktivierung der Stahlbeton-Verbunddecke. Eine Grundwasser-Wärmepumpe wird durch die neue 250kWp-Photovoltaikanlage auf dem Dach versorgt und ermöglicht eine CO2-freie Wärmeerzeugung.



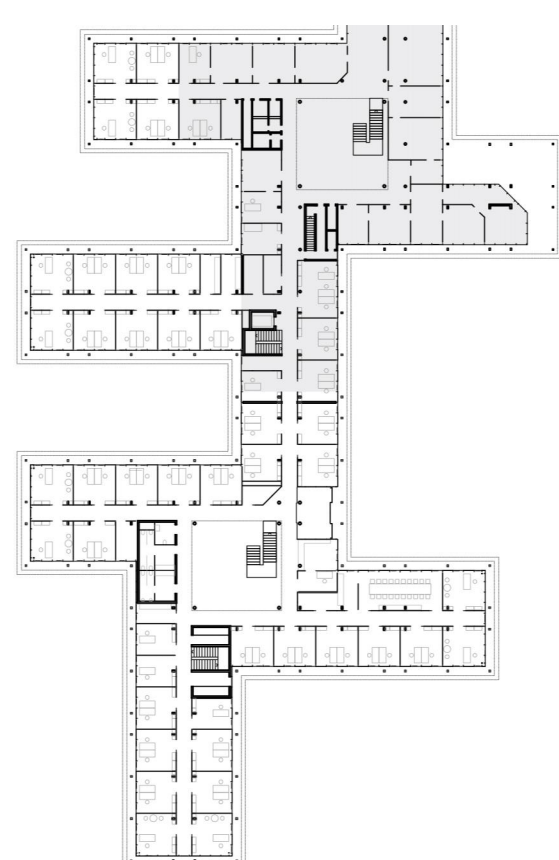
Luftaufnahme © Aldo Amoretti



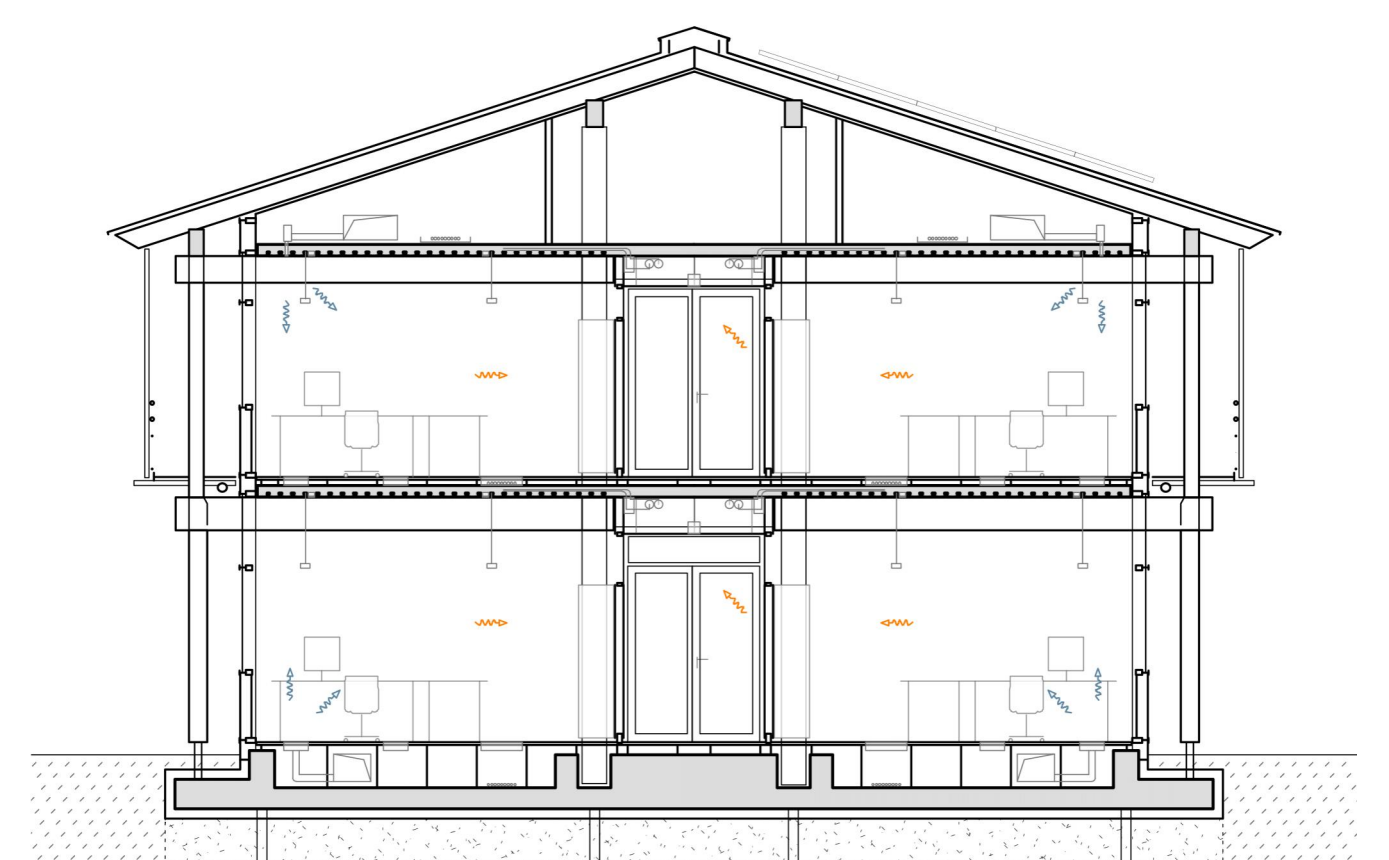
Foyer © Aldo Amoretti



Lageplan © Auer Weber



Grundriss EG © Auer Weber



Regelschnitt © Auer Weber